# Michel [Fortsetzung]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **6 (1953-1954)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Michel

EINE ERZÄHLUNG VON HERBERT KUHN

19

Copyright Chr. Kaiser Verlag München

Der verstümmelte Leib des Urlaubers dehnte sich vor Glück, weil Marie wieder da war. «Komm doch näher», flüsterte er selig. Er streckte die Hände nach ihr aus. «Dein Haar ist noch heller geworden», hauchte er zärtlich. «Lauter Licht und Gold, was so hell aus deinen Haaren strahlt.»

Die Schwester strich liebevoll über seine Stirn.

Der letzte Blick des Urlaubers war voller Liebe und Dankbarkeit. Er versank langsam in seinen Augen wie ein heller Stein.

Abraham hatte ein hölzernes, lebloses Gesicht. Hier war etwas geschehen, was er mit seinem einfältigen Verstand nicht mehr begriff.

«Hast du jetzt endlich Zeit für uns?» fragte ihn die Schwester.

Abraham wachte erst auf, als die Schwester ihre Frage wiederholt hatte. Er seufzte schwer, doch kam mit dem Seufzen wieder Leben in ihn. Nein, Zeit hatte er wahrhaftig nicht. Es wäre jetzt mit dem Bauchschuß zu reden gewesen, mit Michel desgleichen. Beide waren bei vollem Bewußtsein. Oh, er wußte jetzt, was den beiden noch gesagt werden mußte. Eine Erleuchtung war über ihn gekommen. Und ausgerechnet jetzt verlangte die Schwester nach ihm und wollte ihn wegholen. Es fruchtete auch nichts, daß er der Schwester mit einem kurzen, aber bedeutsamen Blick in die Ecke zu erklären versuchte, wie es um seine Lieblinge stand. «Nein», sagte er traurig. «Ich kann jetzt nicht weg.»

«Er stirbt mir ja», sagte die Schwester nur.

«Mir sterben sie auch», murmelte Abraham bleich. «Du kannst mich hier nicht wegholen.»

«Denkst du manchmal noch an die Hütte?» fragte die Schwester. «Du kamst damals, um mich wegzuholen. Wir beide ließen ihn damals allein. Jetzt dürfen wir es nicht mehr.»

Abraham stöhnte. Weiß Gott, es ging ihm heute noch mehr daneben als an seinen fatalsten Tagen. Nein, die Schwester verlangte zu viel. Es ging über sein Vermögen. «Ich muß noch mit ihnen reden», sagte er.

«Sie werden dich auch verstehen, wenn du von dem Tisch aus mit ihnen sprichst.»

Da ging Abraham mit der Schwester.

Zur Rechten stand die Schwester, zur Linken lag der Torso. Abraham stand in der Mitte, hatte sein Buch in der Hand und las: «Und da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger, den er lieb hatte, dabei stehen, spricht er zu seiner Mutter: ‚Weib, siehe, das ist dein Sohn.' Danach spricht er zu dem Jünger: ‚Siehe, das ist deine Mutter.' Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.»

Diese Worte bedeuteten lediglich die Einleitung. Abraham hatte sie lesen müssen, weil der Torso sie sich gewünscht hatte. Ein ernstes und schönes Wort, das mußte Abraham zugeben, wenn er sich auch nicht erklären konnte, was der Herr am Kreuz mit einer Trauung zu tun haben sollte. Für das, was er Michel und dem Bauchschuß noch zu sagen hatte, war es allerdings geeigneter.

Nachdem sich Abraham vergewissert hatte, daß die beiden in der Ecke auch zuhörten, redete er unverzüglich weiter. Und was er nicht alles redete über den Herrn, der am Kreuz hing, um zu beten, zu sorgen und zu sterben für alle Menschen und Mörder, die nicht wissen, was sie tun.

Als er zu Maria und Johannes kam, die beide am Kreuz des sterbenden Herrn standen, wurde seine Stimme wärmer. Den Torso schien er mittlerweile vergessen zu haben, denn er sprach nunmehr schnurgerade in die Ecke hinein. Man konnte merken, Johannes war nicht allein der Liebling des Herrn, er war auch Abrahams Liebling. Schon darum, weil er allein am Kreuz des Herrn zurückgeblieben war, während die anderen sich über alle Berge in Sicherheit gebracht hatten, als es brenzlig wurde. Aber der Hauptgrund bestand doch darin, daß Johannes von allen Jüngern weitaus der jüngste war, ein reiner Knabe noch. Darum die Liebe des Herrn zu Johannes. Darum auch die besondere Liebe des Herrn zu allen Jünglingen bis auf den heutigen und letzten Tag. Sie waren es ja, die in ihrer jugendlichen Einfalt ihren Kopf ahnungslos hinhielten, während ihre Verführer und Verräter in ihren Autos und Flugzeugen schnell das Weite suchten, sobald das Spiel verloren ging. Ein wahrer Segen nur, daß die Jungen wenigstens einen hatten, der auch für sie noch den Kopf hinhielt, den Herrn nämlich, den Herrn am Kreuz. Für die Jünglinge sorgte er noch aus seinem Sterben heraus. Für die Jünglinge und die Mütter der Jünglinge. Aber die meisten merkten leider nicht einmal, was der Herr ihnen von seinem Kreuz herab alles zu schenken hatte.

(Schluß folgt.)

## Histörchen

*Man erzählt in Hollywood:*

— Als Moss Hart an dem Buch zu «Ein Mann, der zum Essen kam» arbeitete, studierte er seinen Produzenten, den er porträtieren wollte, besonders genau. In seiner unbezähmbaren Neugierde verzichtete er auch nicht darauf, dessen Papiere zu lesen. Eines Morgens, als er gierig die Post seines Vorgesetzten auf dem Schreibtisch durchging, fand er eine Karte, die lautete: «Ich werde Sie zu mir bitten, sobald ich diesen widerwärtigen Moss Hart los bin, der hier wie ein Blutegel herumhängt, obwohl er weiß, wie er mir gegen den Strich geht.» Harts Zorn wollte überborden, als er noch rechtzeitig auf ein PS. stieß: «Moss, alter Kumpan, ich bin sicher, daß Dich das davon kurieren wird, anderer Leute Briefe zu lesen!»

— Letzten Sommer kandidierte in einem kalifornischen Ort ein unbekannter Mann für die Wahl zum Sheriff. Eines Nachts spät klopfte es an die Tür. Ein Fremder verlangte Hilfe. Sein Wagen habe eine Panne und müsse abgeschleppt werden.

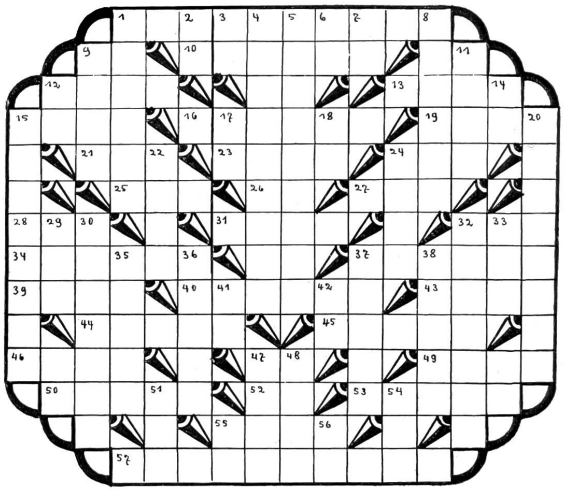
Der Wahl-Kandidat holte seinen eigenen Wagen, lud Werkzeug ein, und gemeinsam fuhr man an die angegebene Stelle. Doch dort setzte sich der nächtliche Störer an das Steuer seines Wagens, dessen Motor sogleich lief, hielt den Kopf zum Fenster hinaus und bemerkte: «Wollte nur sehen, ob Sie der richtige Mann für den Posten seien und anderen Leuten helfen», und fuhr davon.

*Auflösung des Kreuzworträtsels in der letzten Nummer*

*Waagrecht:* 8. Ia, 9. Aar, 11. IR, 12. Lb., 17. Re, 19. Arosa, 21. Astor, 24. parat, 28. Etes, 29. Rif, 30. Esse, 31. Ar, 33. Tb, 34. Agno, 35. Maer, 36. Na, 40. TR, 41. neu, 43. Egg, 45. Marlene, 49. Lea, 51. Lot, 52. Ria.

*Senkrecht:* 2. Ei, 3. Maus, 4. Materie, 6. Sils, 7. BR, 9. ah, 10. Re, 12. Laie, 13. Bretagne, 15. Cap, 16. nat., 17. Rossberg, 18. Erbe, 20. Obernau, 22. Testate, 25. Arien, 26. Affen, 37. Ara, 39 Ern, 41. NE, 42. Aloe, 44. Go, 45. Mai, 46. RL, 47. et, 48. Erl, 49. la, 50. er, 53. ja, 54. an.

*Anmerkung:* Die mißbrauchten Liebesbriefe — Anne-Marie Blanc.



### Kreuzworträtsel

*Waagrecht:* 1. Amerikanische Bundeshauptstadt, 10. Hauptstadt der Philippinen, 12. Zahl, 13. Der Mensch soll von ihm abstammen, 15. «S'isch ... was Heiri», 16. Insel an der Ostseeküste Pommerns, 19. Nicht nahe, 21. Skandin. Münze, 23. Spanischer Mädchenname, 24. Wappentier, 25. Ungebraucht, 26. Chem. Zeichen für Brom, 27. Sturm auf die Bank, 28. Insel, fremdsprach., 31. Schale, Napf, englisch, 32. Japan. Staatsmann, 19./20. Jh., 34. Kurort in der Südschweiz, 37. Stadt im östl. Frankreich, 39. Mit einem Vokal am Schluß: Papstkrone, 40. Der Arzt verschreibt sie dem Patienten, 43. «. . i . .» nützlich, fremdsprachig, 44. Berühmter Operettenkomponist, 45. Waage, Skala, engl., 46. Ortschaft auf der Labrador-Halbinsel (Kanada), 47. Zwei gleiche Buchstaben, 49. Asiat. Tafelland, 50. Singvogel, Mrz., 52. Hühnerprodukt, 53. Landfläche, 55. «. . . . Vela», Insel im Karibischen Meer, 57. Nordöstlicher Teil von Spanien.

*Senkrecht:* 1. Bahnstation zwischen Davos und Filisur, 2. Seine Majestät, abgek., 3. Flächenmaß, abgek., 4. Ortschaft im Kt. Schwyz, 5. Ortschaft im Kt. Aargau, 6. Autozeichen eines deutschschweiz. Kantons, 7. Chem. Zeichen für Tantal, 8. Männliche Verwandte, 9. Hat sein Bett in Oberitalien, 11. Schlingpflanze, 12. Hier, 14. Persönl. Fürwort, 15. Stadt in Schottland, 17. Sagt der Italiener, wenn er zustimmt, 18. Knochen, frz., 20. Kaiser der Franzosen, 22. Sauber, klar, 24. Liederlicher, nichtsnutziger Mensch, 29. Frz. Fürwort, 30. Gleichheit in Frankreich, 32. Das Innere, fremdsprachig, 33. Geograph. Bezeichnung, 35. Vorführungsring, 36. Halbedelstein, Mrz., 37. Tinte, fremdsprachig, 38. Weibl. Vorname (J=I), 41. Zeichen für Iridium, 42. Fürwort, 47. Schweiz. Nationalheld, 48. Osteuropäischer Staatsmann, 51. Segelstange, 54. Berg bei Lugano, 55. Flüßchenname, 56. Vorwort.

*Auflösung in der nächsten Nummer.*

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV: Luzern, Brambergstraße 21. Dr. F. Hochstraßer. — Pfr. W. Künzi, Dr. R. Ley.
*Abonnementsbetrag:* Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
*Administration und Expedition:* «Film und Radio», Laupen bei Bern. — *Druck:* Polygraphische Gesellschaft Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntäglich.

A. Z.
LAUPEN-BERN